



F. Fend

Institut für Pathologie und Neuropathologie, Universitätsklinikum Tübingen, Eberhard-Karls-Universität, Tübingen, Deutschland

Bericht über die Sitzung der AG Hämatopathologie

Die Vorträge der sehr gut besuchten, zweigeteilten Sitzung der AG Hämatopathologie auf der 100. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie spannten einen breiten Bogen von zellbiologisch orientierten Arbeiten über Pathomechanismen maligner hämatologischer Erkrankungen und genetische Hochdurchsatzanalysen bis hin zur Evaluation prognostischer Parameter an klinischen Studienkollektiven.

M. Joosten, Berlin, präsentierte eine innovative Methode – Capture-Compound-Massenspektrometrie kombiniert mit Genexpressions- und Knockdown-Analysen – zur Identifikation von Proteinen, die in B-Zelllymphom-Zelllinien mit einer Resistenz gegen HDAC-Inhibitoren assoziiert sind. *H. Horn, Stuttgart*, klassifizierte diffuse großzellige B-NHL anhand der „Cell of origin (COO)“ mittels Genexpressionsanalyse am Paraffinmaterial unter Einsatz einer 20-Gene Signatur (Lymph2Cx) und zeigte, dass diese Unterteilung bei Patienten aus der Ricover-60-Studie keinen Einfluss auf die Prognose hatte. Diese Daten zeigten, dass die Einteilung diffus großzelliger B-NHL nach dem COO-Algorithmus nach wie vor weiterer Untersuchungen bedarf und als Mittel für Therapieentscheidungen kritisch zu sehen ist. Unter Einsatz von ultratiefer gezielter Sequenzierung identifizierten *S. Hartmann et al., Frankfurt*, neue, häufig mutierte Kandidatengene beim lymphozytenprädominanten Hodgkin-Lymphom, speziell *DUSP2*, *SGK1* und *JUNB*. Weitere Arbeiten befassten sich mit der Charakterisierung einer neuen Zelllinie, SIP-F1, entwickelt aus einem Grauzonenlymphom (*B. Rengstl, Frankfurt*), und dem Einfluss einer Variante von

PTP1B, eines negativen Regulators des JAK/STAT-Signalwegs, auf das Wachstum von Hodgkin-Zelllinien (*M. Zahn, Ulm*). Den Einsatz des Next Generation Sequencing als vielversprechende neue Methode zum Nachweis der B-Zellklonalität demonstrierte *P. Raisch, Tübingen*.

Die zweite Gruppe von Vorträgen mit dem Schwerpunkt Knochenmark wurde von einem eingeladenen Übersichtsreferat zur Pathogenese von JAK2-mutierten myeloproliferativen Neoplasien von *A. Mullally, Brigham and Women's Hospital, Harvard Medical School, Boston*, eingeleitet. Die Beiträge von *U. Wagner, Zürich*, und *S. Bartels, Hannover*, befassten sich mit dem erfolgreichen Einsatz des Next Generation Sequencing zur molekularen Diagnostik der AML bzw. von myeloproliferativen Neoplasien, auch unter Einsatz von Knochenmarkbiopsien. In einer eleganten Studie zu myelodysplastischen Syndromen mit 5q-Deletion zeigte *R. Schneider-Kramann, Aachen*, eine Verbindung zwischen der Haploinsuffizienz des ribosomalen Proteins Rps14 und der Aktivierung des innaten Immunsystems bei dieser Erkrankung. Den Einfluss rekurrenter Mutationen und klinischer Faktoren auf den Langzeitverlauf der kindlichen Langerhanszell-Histiozytose untersuchte *P. Schneckenburger, Tübingen*, an einem großen Kollektiv von 46 Patienten mit einer medianen Beobachtungszeit von 13 Jahren. Zwei Beiträge zum multiplen Myelom befassten sich mit der Aktivierung von onkogenen Signalwegen in primären Knochenmarkbiopsien (*J. Xu, Heidelberg*) und der ungünstigen prognostischen Rolle von seltenen Genvarianten von Rezeptortyrosinkina-

sen bei dieser Erkrankung (*S. Keppler, Würzburg*).

Die lebhaft diskutierten Vorträge demonstrierten einerseits die erfreulich aktive Forschung in der deutschsprachigen Hämatopathologie und andererseits die wachsende Bedeutung von modernen Hochdurchsatztechnologien, insbesondere des Next Generation Sequencing, in der hämatopathologischen Forschung und zeigten auf eindrucksvolle Weise, wie rasch diese neuen Methoden in die molekularpathologische Diagnostik auch am Paraffinmaterial integriert werden.

Weitere interessante Beiträge fanden sich in der Postersitzung der AG Hämatopathologie.

In der anschließenden Mitgliederversammlung der AG Hämatopathologie wurde die neu erstellte Geschäftsordnung der AG vorgestellt und von den Mitgliedern einhellig angenommen. Als weiteres Mitglied des Beirats der AG wurde Prof. G. Ott, Stuttgart, President Elect der European Association for Haematopathology (EAHP), gewählt. Der Beirat der AG besteht derzeit aus F. Fend, Tübingen (Sprecher), S. Hartmann, Frankfurt, G. Ott, Stuttgart, P. Möller, Ulm, und C. Wickenhauser, Halle. Die nächste Herbsttagung unter dem Motto „die AG Hämatopathologie lädt ein“ findet am 19.11.2016 in Frankfurt statt.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. F. Fend

Institut für Pathologie und Neuropathologie,
Universitätsklinikum Tübingen, Eberhard-Karls-
Universität
Liebermeisterstr. 8, 72076 Tübingen,
Deutschland
falko.fend@med.uni-tuebingen.de

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. F. Fend gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Dieser Beitrag beinhaltet keine vom Autor durchgeführten Studien an Menschen oder Tieren.

The supplement containing this article is not sponsored by industry.